

kamen, weil die Aussaat zu spät erfolgt war. Deshalb ist, wenn auch ein Teil der Aussaaten durch Frühfröste umkam, unter den obigen dargelegten Umständen kein Grund für die volle Befreiung der Kolchose von der Erfüllung der Verpflichtungen aus dem Kontraktvertrag vorhanden." (Aus: *Rechtswissenschaftlicher Informationsdienst, herausgegeben vom Deutschen Institut für Rechtswissenschaft, Berlin-Ost, vom 20.11.1954, S. 621 ff. „Sowjet-Union: Kontraktverträge für landwirtschaftliche Erzeugnisse der Kolchose“ von Z. W. Bozjan).*

(Vgl. auch Dok. 82 über die Anbaupflicht und die Termine für die Saat).

Wenn die Bauern von ihrem Recht zum Austritt aus den Kollektiven Gebrauch machen, so stützen sie sich auf das ihnen von der Regierung offiziell immer wieder garantierte Recht. Der Austritt aus der Kollektivwirtschaft oder sogar die Auflösung einer Kollektivwirtschaft widerspricht aber ganz klar mit dem Ziel der Machthaber, nämlich der Beseitigung jeder individuellen Wirtschaft. Man gestattet wohl den Bauern den Austritt, bezeichnet aber diejenigen, die austreten wollen, als Feinde. Die unteren Organe j edenfalls verfolgen mit allen Mitteln die Politik der Zwangskollektivierung u.a. dadurch, dass sie die austretenden Bauern schikanieren.

DOKUMENT 85
(TSCHECHOSLOWAKEI)

„Verurteilter Kulake.

Der Kulake Jan Barnet wurde von einem Volksgericht in Kromeriz dieser Tage zu fünf Jahren Kerker, Verlust der Bürgerrechte auf fünf Jahre, Vermögensverfall, 2.000 Kcs Strafe, Ersatz der Gerichtskosten und Ausweisung aus der Gemeinde Prasklice für immer verurteilt. Aus dem edlen Mitteleuropäer, wie er sich selbst bezeichnete, ging ein vollkommen elender Blutegel an dem Körper der Dorfbevölkerung hervor. Es wäre unrichtig, sich Barnet als einen Menschen mit einem dicken Genick, einem Spitzbart, einem Gamsbart am Hut und einer Kette an der Weste vorzustellen. Nicht einmal nach der Anzahl der Hektar seines Grundes könnte man ihn als Kulaken bezeichnen, denn er hatte nur 13 ha..... Dennoch wusste die ganze Gemeinde, dass Jan Barnet Kulake ist. In der I. Republik gehörte er zu den besten Landwirten des Dorfes..... Im Herbst 1952 trat er in die Genossenschaft ein und wurde ein Jahr später zu einem Monat Gefängnis bedingt für Diebstähle am Genossenschaftseigentum verurteilt. Am 1. Januar ist er aus der Genossenschaft ausgetreten und war entschlossen, die Genossenschaft zu zerschlagen. Er stellte den Genossenschaftlern ein Ultimatum, binnen 24 Stunden aus der Genossenschaft auszutreten und nannte sie Verräter des Bauernstandes..... Der offene Hass gegen das arbeitende Volk und das volksdemokratische Regime und die Organisation des Widerstandes der Kulakenbande waren jedoch nicht seine einzige Straftaten. Er war auch eine Saboteur von Fleisch-, Milch-, Eier- und anderen Ablieferungen."

(Aus: *Nase Pravda, Gottwaldow, vom 3.9.1954.*

Aus Brno wird gerichtet:

DOKUMENT 86
(TSCHECHOSLOWAKEI)

„Strafverfahren gegen die Kulaken:

Ladislav Podivinsky, Jaroslav Skoupil, Ludvik Bartonek, Gabriel Vymetal, Jan Zapletal, Ladislav Spacil, Frantisek Skoupil, Vojtech Navratil,